

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 6. November 1957

Blatt 2199

Geehrte Redaktion!

=====

Das erste städtische Wohnhochhaus beim Matzleinsdorfer Platz ist fast fertig und wird demnächst bezogen werden. Das 20geschossige, 68 Meter hohe Gebäude ist sehr interessant. Wir wollen daher der Presse Gelegenheit geben, dieses Hochhaus noch vor seiner Besiedlung zu besichtigen. Die Presseführung findet Montag, den 11. November, um 10.30 Uhr, statt. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller und leitende Herren der Stadtbaudirektion haben sich für diese Besichtigung zur Verfügung gestellt.

Treffpunkt: Montag, den 11. November, um 10.30 Uhr, direkt vor dem Hochhaus beim Matzleinsdorfer Platz.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Friedrich Schachner zum Gedenken
=====

6. November (RK) Auf den 7. November fällt der 50. Todestag des Architekten Friedrich Schachner, der zahlreiche Stadtpalais und Wohnhäuser in Wien geschaffen hat.

Am 14. Dezember 1841 in Atzenbrugg, N.Ö. geboren, wurde er Schüler Van der Nülls und Siccardsburgs an der Akademie der bildenden Künste und arbeitete nach praktischer Tätigkeit bei Romano und Schwendenwein seit 1866 selbständig. Von ihm stammt u.a. der Erweiterungsbau des Künstlerhauses, den er gemeinsam mit Andreas Streit durchführte, die Fassadierung der Universitätskirche, das Kaufhaus Esders und das Projekt einer Neugestaltung des Karlsplatzes. Die Städtischen Sammlungen besitzen viele Bleistift- und Aquarellentwürfe von ihm.

- - -

Preise für Wiener Blumenfreunde
=====

6. November (RK) Bürgermeister Jonas wird kommenden Samstag, den 9. November, um 15 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Preisverteilung der Aktion "Wien im Blumenschmuck" vornehmen. Nach einer Ansprache des Präsidenten der Österreichischen Gartenbaugesellschaft Hofrat Dipl.-Ing. Planckh wird Stadtrat Thaller über den Verlauf und Erfolg der diesjährigen Aktion "Wien im Blumenschmuck" berichten. Im künstlerischen Programm der Veranstaltung wird das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mitwirken.

- - -

Paul Speiser zum Gedenken
=====

6. November (RK) Am 8. November sind zehn Jahre vergangen, daß Vizebürgermeister Paul Speiser gestorben ist.

Am 19. Juli 1877 in St. Pölten geboren, trat er nach Absolvierung der Lehrerbildungsanstalt in den Schuldienst und schloß sich bald jenen Jugendbildnern an, die um die Jahrhundertwende für die Einführung moderner Unterrichtsprinzipien kämpften. Sein Eintreten für die kulturpolitischen Anschauungen der Arbeiterbewegung hatte zur Folge, daß er seine Stellung verlor. 1901 kam Speiser nach Wien und blieb fortan mit der Wiener Organisation der österreichischen Sozialdemokratie in engstem Kontakt. Er erhielt einen Posten bei der Eisenbahner-Unfallversicherung, gründete eine Gewerkschaftsgruppe der Eisenbahner und übernahm die Redaktion der Floridsdorfer sozialdemokratischen Wochenschrift "Der Volksbote". 1907 wurde er Sekretär des Vereins "Freie Schule", deren Ziele er wirkungsvoll propagierte. Durch seine Beredsamkeit, seinen Witz und seine unerschöpfliche Arbeitskraft wurde er bei der Arbeiterschaft bald sehr populär. Ende 1918 wurde Paul Speiser in den provisorischen Gemeinderat der Stadt Wien delegiert und in der Folge während der demokratischen Ära immer wieder in die Gemeindeverwaltung gewählt. Von Mai 1919 bis zu den Februarereignissen des Jahres 1934 gehörte er dem Stadtrat an und leitete fast 14 Jahre hindurch das Referat "Personalangelegenheiten und Verwaltungsreform". Als Mitarbeiter jenes Kreises hervorragender Kommunalpolitiker, die das Antlitz Wiens umgestalteten, widmete er sein bedeutendes Organisationstalent dem Gelingen des großen Aufbauwerks. Am 12. Februar 1934 wurde Speiser im Rathaus verhaftet und bis Spätherbst festgehalten. Zu einem politischen Prozeß gegen ihn kam es nicht. Bis 1945 lebte er zurückgezogen in Wien, stellte sich aber nach dem Krieg sofort wieder zur Verfügung, als eine demokratische Gemeindeverwaltung wiedererrichtet werden mußte. Als Stadtrat und als Vizebürgermeister erwarb er sich um die rasche Inbetriebsetzung der Städtischen Unternehmungen besondere Verdienste und übernahm dann wieder sein altes Ressort, das Personalwesen. Gleichzeitig entfaltete er in der Partei und im Nationalrat eine starke Aktivität. Im November 1945 wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Technischen

Hochschule und anlässlich seines 70. Geburtstages das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen. Einige Monate später erlag er einem Herzanfall. Die Stadt Wien widmete ihm ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof und benannte eine Wohnhausanlage in Floridsdorf nach ihm.

--- --

Pferdemarkt vom 5. November
=====

6. November (RK) Aufgetrieben wurden 244 Pferde, davon 18 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 235, als Nutztiere 2 verkauft, unverkauft blieben 7 Pferde.

Preise: Fohlen 10.50 bis 13.- S, Extremware 8.70 bis 12.30 S, 1. Qualität 7.- bis 8.- S, 2. Qualität 6.40 bis 6.80 S, 3. Qualität 6.- bis 6.30 S. Auslandsschlachthof: 50 Stück aus Rumänien, Preis 5.70 bis 6.90 S, 10 Stück aus Bulgarien, Preis 6.30 S, 39 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.- bis 6.10 S, 32 Stück aus der CSR, Preis 6.30 .

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 102, Oberösterreich 60, Burgenland 46, Steiermark 8, Kärnten 21, Tirol 3, Salzburg 4.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Pferden um 14 Groschen und bei Fohlen um 58 g/kg. Er beträgt: Pferde 6.81 S, Fohlen 11.71 S je kg.

--- --

Wien hat die modernste Lungenheilstätte

=====

6. November (RK) Wenige Monate vor der Vollendung ihres 35jährigen Bestandes erhielt die Lungenheilstätte "Baumgartner Höhe" eine neue Anlage, in der mit modernsten Apparaten die bronchologischen und lungenfunktionsdiagnostischen Untersuchungen vorgenommen werden können. Die Vertreter der Presse hatten heute vormittag Gelegenheit, zusammen mit der neuen Anlage für Bronchoskopie und Bronchographie auch die in den letzten Jahren ausgebauten kurativen Einrichtungen der Anstalt und die modernisierten Krankenpavillons zu besichtigen, darunter den neuen Operationstrakt, die Röntgenarbeitsplätze, die klinischen Laboratorien sowie die Schuleinrichtungen für Kinder und Räume für die Arbeitstherapie.

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger gab zu Beginn des Rundganges durch die inmitten eines herrlichen, riesigen Naturparkes gelegene Heilanstalt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es gelungen ist, die "Baumgartner Höhe" zur bestausgestatteten Krankenanstalt Wiens zu machen. Dank der hier erzielten Fortschritte wurden schon viele von der Tuberkulose befallene Mitbürger aus dieser städtischen Anstalt vollkommen gesund entlassen.

Der Leiter der Lungenheilstätte, Primarius Dr. Langer, führte den Pressevertretern die technischen Einrichtungen der neuen bronchologischen und lungenfunktionsdiagnostischen Station vor. Sie sind das Ergebnis von gesammelten Erfahrungen der in der Anstalt seit Jahren tätigen Ärzten und der neuesten Entwicklung der Technik. Die bronchologischen Untersuchungen, wie sie derzeit mit den neuen Apparaturen auf der "Baumgartner Höhe" durchgeführt werden, haben bereits auch in ausländischen Fachkreisen größte Beachtung gefunden. Bei den bronchoskopischen Untersuchungen wird ein optisches Instrument, das mit einem Lichtträger ausgestattet ist, durch die Luftröhre in die sich verzweigenden großen Lungenäste vorgeschoben und ermöglicht eine direkte Beschauung der großen Bronchien. Durch diesen Vorgang werden Veränderungen aufgedeckt, die selbst mit den empfindlichsten Spezialröntgenapparaten nicht möglich wären. Durch eine Vorrichtung können zugleich auch

krankhafte Gewebe entnommen und mikroskopisch untersucht werden. Auf diese Weise werden bisher unklare Fälle abgeklärt und vor allem auch rechtzeitig und mit Sicherheit die Diagnose einer jungen Krebserkrankung gestellt.

Die Bronchographie deckt durch Einbringen von geeigneten Kontrastmitteln in den Bronchialbau die Erkrankungen und Deformierungen der kleinen, in der Lungenperipherie gelegenen Bronchialverzweigungen auf. Diese Untersuchungen sind bei uns auch in Narkose möglich. Im Zusammenwirken der Lungenheilstätte mit der Laryngologischen Abteilung der Poliklinik wurde nämlich ein Instrument entwickelt, das die Narkose gestattet und somit die bis jetzt übliche und vom Patienten oft abgelehnte lokale Betäubung ersetzt.

Orientiert die röntgenologische, bronchoskopische und bronchographische Untersuchung über den Sitz und die Ausdehnung eines Krankheitsherdes, so gibt die lungenfunktionsdiagnostische Untersuchung Aufschluß über die Leistungsfähigkeit der erkrankten Lunge. Bestimmte Erkrankungen der Lunge können rechtzeitig nur durch die Lungenfunktionsprüfung diagnostiziert werden. Bei frühzeitiger Diagnose kann dem Fortschreiten dieser Erkrankung durch geeignete Maßnahmen heute bereits vorgebeugt werden.

Neu ist auch die Darstellung der Blutgefäße in den Lungen durch die Angiographie. Auf der "Baumgartner Höhe" wurde hierfür unter Mitwirkung der Röntgentechniker ein Gerät entwickelt, das über die funktionelle und krankhafte Veränderung in den Blutgefäßen der Lunge Aufschluß gibt.

Die Lungenheilstätte verfügt gegenwärtig über 870 Betten. Die Stadt Wien war bestrebt, die Anstalt mit allen modernen diagnostischen Behelfen und mit sämtlichem erforderlichen therapeutischen Rüstzeug auszustatten. Somit ist sie heute der wirksamste Helfer im Kampf gegen die Tuberkulose, die, wenn sie auch nicht mehr als Volksseuche in Erscheinung tritt, doch noch immer ein Sorgenkind unseres Gesundheitswesens bleibt.

- - -

Zur Klimaanlage des neuen Museums
=====

6. November (RK) Ein Wiener Mittagsblatt hat gestern unter der Überschrift "4 Millionen Löcher kommen ins Museum" einen Artikel gebracht, in dem behauptet wird, daß die aus durchlochten Aluminiumplatten bestehenden Decken des Museums der Stadt Wien am Karlsplatz durch den nachträglichen Anstrich so verklebt werden, daß die Löcher einzeln mit Nägeln oder sonstigen spitzen Gegenständen durchstoßen werden müssen.

Dazu wird uns vom Amtsführenden Stadtrat für das Bauwesen !. Thaller mitgeteilt:

Das Museum der Stadt Wien bekommt Decken aus Aluminium. Diese "Rieseldecke" ist der untere Abschluß der Klimaanlage, die ebenfalls an der Decke angebracht ist. Durch diese Rieseldecke, das sind gelochte Aluminiumplatten, erfolgt die Lüftererneuerung und Heizung. Die für die Luftdusche erforderliche Luftmenge ist berechnet. Daraus ergibt sich die Anzahl der Öffnungen, die in den Aluminiumplatten erforderlich sind. Auf den Quadratmeter Rieseldecke entfallen drei Platten. Jede Platte hat 100 Löcher. Da 3.800 Quadratmeter Rieseldecke vorhanden sind, gibt es daher nur etwas mehr als eine Million Löcher und nicht vier Millionen.

Diese gelochten Platten werden im blanken Zustand versetzt. Nach Fertigstellung der Wandmalerei werden sie vom Staub gereinigt und dann durch die Monteure der Heizungsfirma mit Farbe einmal vorgespritzt und zweimal nachgespritzt.

Bei diesem Vorgang tritt jedoch kein Verkleben der Öffnungen ein. Daher ist auch ein nachträgliches Durchputzen der Löcher nicht erforderlich.

Solche Rieseldecken sind in Form der Frängerheizung schon seit Jahren bei Schulen, Kindergärten, Spitälern und sonstigen Nutzbauten viel ausgeführt worden, aber niemals noch war eine Reinigung der Löcher notwendig. Auch beim Museum kommt eine nachträgliche Reinigung selbstverständlich nur in der Phantasie des Artikelschreibers in Betracht.

Übrigens wurde auch beim Ringturm dieses System erfolgreich angewendet.

So gesehen, fällt die Behauptung, daß hier ein kolossaler Schildbürgerstreich geschah, auf den Schreiber dieses unqualifizierbaren Aufsatzes zurück.